

Ergebnisse und Perspektiven

Kinder- und Jugendbeteiligung – Eine Investition in die Zukunft

Fachaustausch zur Partizipation in München
am 13. Februar 2007, 14 bis 18 Uhr, in der Pasinger Fabrik
Schirmherrschaft: Bürgermeisterin Christine Strobl



Veranstalter: AK Kinder- und Jugendbeteiligung

(vormals AK Kinder- und Jugendforen)

Mitglieder im AK Kinder- und Jugendbeteiligung:

Arbeitsgemeinschaft Friedenspädagogik e.V.

Münchner Kinder- und Jugendforum

Kultur- und Spielraum e.V.

Kreisjugendring München-Stadt

Ökoprojekt – MobilSpiel e.V.

Am 13.02.07 fand unter der Schirmherrschaft von Bürgermeisterin Christine Strobl der erste „Fachaustausch zur Kinder- und Jugendbeteiligung in München“ statt. Veranstalter war der Arbeitskreis Kinder- und Jugendbeteiligung (vormals AK Kinder- und Jugendforen), der Vertreter/innen aus Politik, Verwaltung, Schule und den Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit in die Pasinger Fabrik eingeladen hatte. Rund 60 Teilnehmer/innen waren der Einladung gefolgt. In München gibt es bereits viele gute Aktionen und Praxisbeispiele der Kinder- und Jugendbeteiligung. Ziel des Fachaustausches war es daher, Ansätze in den verschiedenen Bereichen vorzustellen, die bereits bestehenden Initiativen zu vernetzen und neue Impulse für eine verstärkte Partizipation auf kommunaler Ebene zu geben.

I. Impuls: Ergebnisse einer Beteiligungsstudie

Die Initiative „mitWirkung“ der Bertelsmann Stiftung bietet einen aktuellen Einblick zum Stand der Partizipation in Deutschland und wird daher eingangs vorgestellt. Ziel der Initiative ist es, dazu beizutragen, dass sich junge Menschen aktiv und informiert in die Gestaltung des demokratischen Gemeinwesens einbringen. Denn eine demokratische Gesellschaft, die ihre Jugend nicht gewinnt, verliert ihre Zukunft. In einem ersten Schritt wurde die gegenwärtige Partizipationssituation für Kinder und Jugendliche analysiert. In über 40 deutschen Städten und Gemeinden (darunter auch in München) wurden Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 12 und 18 Jahren befragt, die gegenwärtig vorhandenen kommunalen Partizipationsstrukturen analysiert sowie gute Praxisbeispiele zusammengestellt. In einem zweiten Schritt werden zur Zeit in den Städten Essen, Leipzig und Saalfeld Modelle zur Kinder- und Jugendpartizipation erprobt. In einem dritten Schritt sollen 2008 die Ergebnisse aus den Modellprojekten der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. Qualitätsempfehlungen für die Durchführung von Beteiligungsprozessen, Evaluationsinstrumente für konkrete Projekte und Vorschläge für gegebenenfalls notwendige rechtliche Reformen sollen die Arbeit von Entscheidungsträgern in Bund, Ländern und Kommunen sowie Vereinen und Verbänden stärken.

Die wichtigsten Ergebnisse der Bertelsmann Studie zur Analyse der Partizipationssituation von Kindern und Jugendlichen sind:

- Junge Menschen würden sich stärker als bisher in die Gestaltung ihres Lebensraumes einbringen, wenn sie dafür gute Rahmenbedingungen hätten.
- Am meisten können junge Menschen in der Familie mitbestimmen, in der Schule manchmal und im Wohnort eher weniger.
- Fünf Faktoren beeinflussen wesentlich, ob Kinder und Jugendliche sich beteiligen: Informationsstand über Mitwirkungsmöglichkeiten, Ausrichtung der Beteiligungsangebote an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder und Jugendlichen, Qualifikation der Kinder und Jugendlichen für aktive Beteiligung, Förderung von Mitarbeit in Vereinen.
- Gute Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen in der Beteiligung und ein an Partizipation interessierter Freundeskreis verstärken die Motivation zur Partizipation.

Nähere Informationen zur Initiative „mitWirkung“ finden sich unter: www.mitwirkung.net.

II. Potentiale und Perspektiven aus Sicht der kommunalen Akteure: Partizipationsschlaglichter aus der Praxis in Schule, Kommune und Jugend(kultur)arbeit

Münchner Vertreter/innen aus der Praxis in Schule, Kommune und Jugend(kultur)arbeit berichten von ihren Erfahrungen und zeigen Potentiale und Perspektiven auf. Zusammenfassend wird deutlich, dass vieles auf dem richtigen Weg ist. Handlungsbedarf sehen die Redner/innen v.a. in folgenden Bereichen:

- der Vernetzung der Akteure, die im Bereich der Kinder- und Jugendpartizipation tätig sind,
- der Information von Kindern und Jugendlichen über ihre Beteiligungsmöglichkeiten,
- der Beteiligungsmöglichkeit für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund,
- der Kooperation von Schule und Jugendarbeit,
- der Lobbyarbeit für Kinder und Jugendliche im allgemeinen und für ihr Recht auf Partizipation im besonderen.

III. Chancen: Mehr Partizipation wagen – Anregungen für eine verstärkte Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in München

Ergebnisse und Anregungen, die die Teilnehmer/innen des Fachaustausches in Arbeitsgruppen zu den Themen öffentliche Wahrnehmung von Kinderinteressen, Ausbau von Kooperation und Vernetzung, strukturelle Verankerung von Beteiligung, Qualifizierung für Beteiligung entwickeln:

- Durch ein **jährliches gemeinsames Projekt, z.B. eine stadtweite Aktionswoche** mit dem Titel „Starke Kinder mischen mit“, soll eine größere öffentliche Wahrnehmung für das Thema Partizipation hergestellt werden (unter Beteiligung von Politik, Verwaltung, Medien, Schulen und Initiativen). Kinder und Jugendliche sollen motiviert werden, sich stärker zu beteiligen.
- **Pressearbeit von Kindern für Kinder in den lokalen Medien:** Kinder müssen sich besser informieren können. In den lokalen Medien (Tageszeitungen und Anzeigen-/Wochenblättern) soll es regelmäßige von Kindern gestaltete Kinderseiten geben.
- **Befähigung von Schüler/innen zur Partizipation** durch das Einüben von demokratischen Spielregeln.
- **Stärkung der lokalen Kinderbeauftragten:** Alle Bezirksausschüsse sollen regelmäßige Kindersprechstunden einführen.
- Gestaltung einer interaktiven **Website mit Projekten, Informationen, Methoden und Ansprechpartnern** der Kinder- und Jugendbeteiligung zum Austausch und zur Vernetzung.
- Kooperationen auf Stadtteilebene sowie Kooperation von Schulen mit außerschulischen Partnern.
- **Strukturelle Verankerung zur Etablierung einer Beteiligungsinfrastruktur** durch die Förderung des politischen Willens und Auftrags zur Partizipation: Politik und Verwaltung sollen zur Partizipation motivieren, Gelegenheiten zur Partizipation im öffentlichen Raum schaffen und geeignete Projekte zur Beteiligung freigeben.
- Inhaltlicher **Ausbau der Spielraumkommission in Richtung Partizipation.**
- **Partizipationsbotschafter/innen** an allen Schulen und Kinder- und Jugendeinrichtungen einsetzen, um systematische Partizipationsbiographien zu fördern (in Kindergarten, Hort, Schule, Freizeitstätte, Verein etc.).

Perspektive: „Runder Tisch Kinder- und Jugendbeteiligung in München“

In allen Arbeitsgruppen wird über die oben genannten Ergebnisse hinaus die Notwendigkeit einer besseren Vernetzung der Partizipationsansätze und –initiativen und der dafür erforderlichen Strukturen betont. Dies soll in Zukunft ein regelmäßig stattfindender „Runder Tisch Kinder- und Jugendbeteiligung in München“ gewährleisten, der Ansatzmöglichkeiten für eine Stärkung der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen entwickelt.

Schwerpunkte des „Runden Tisches Kinder- und Jugendbeteiligung in München“:

- Austausch der Akteure für Kinder- und Jugendbeteiligung,
- Vorstellung von Best-Practice-Beispielen, auch von Experten aus der bundesweiten Partizipationsszene,
- Austausch über Beteiligungsprojekte, z.B. im Spiel(platz-)bereich oder im offenen Betrieb einer Freizeitstätte,
- konzeptionelle und inhaltliche Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendbeteiligung,
- Planung von Schwerpunktthemen und gemeinsamer Aktionen und Projekte.

Der AK Kinder- und Jugendbeteiligung wird den „Runden Tisch Kinder- und Jugendbeteiligung in München“ federführend einberufen und organisieren.

Ein erstes Treffen ist für Montag, den 08.10.2007, 14-17 Uhr geplant.

Die ausführliche Dokumentation des Fachtags ist als pdf erhältlich bei kinderforum@kulturundspielraum.de bzw. kann unter www.kinderforum-muenchen.de oder www.mobilspiel.de/oekoprojekt heruntergeladen werden.

Veranstalter: AK Kinder- und Jugendbeteiligung

Mitglieder: Arbeitsgemeinschaft Friedenspädagogik e.V., Münchner Kinder- und Jugendforum, Kultur- und Spielraum e.V., Kreisjugendring München-Stadt, Ökoprosjekt – MobilSpiel e.V.